

Die Frage der Schuld erörtern

- 1 Bilden Sie Kleingruppen und halten Sie auf einem Placemat Ihre Vorstellungen zum Begriff „Schuld“ fest. Tauschen Sie sich über Ihre Einträge aus und entscheiden Sie dann, welchen Eintrag Sie in der Mitte des Placemats vornehmen wollen. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Kurs und diskutieren Sie diese.
- 2 Lesen Sie die Erläuterungen von Jaspers zu den vier Schuldbegriffen und entwerfen Sie dazu eine kurze, systematische Übersicht. Vergleichen Sie Jaspers' Ausführungen mit Ihren Überlegungen aus der Placemat-Runde.

Karl Jaspers: Vier Schuldbegriffe

Es ist zu unterscheiden:

1. Kriminelle Schuld: Verbrechen bestehen in objektiv nachweisbaren Handlungen, die gegen eindeutige Gesetze verstoßen. Instanz ist das Gericht, das in formellem Verfahren die Tatbestände zuverlässig festlegt und auf diese die Gesetze anwendet.
2. Politische Schuld: Sie besteht in den Handlungen der Staatsmänner und in der Staatsbürgerschaft eines Staates, infolge derer ich die Folgen der Handlungen dieses Staates tragen muss, dessen Gewalt ich unterstelle bin und durch dessen Ordnung ich mein Dasein habe (politische Haftung). Es ist jedes Menschen Mitverantwortung, wie er regiert wird. Instanz ist die Gewalt und der Wille des Siegers, in der inneren wie in der äußeren Politik. Der Erfolg entscheidet. Eine Ermäßigung von Willkür und Gewalt geschieht durch politische Klugheit, die an weitere Folgen denkt, und durch Anerkennung von Normen, die unter dem Namen von Naturrecht und Völkerrecht gelten.
3. Moralische Schuld: Für Handlungen, die ich doch immer als dieser einzelne begehe, habe ich die moralische Verantwortung, und zwar für alle meine Handlungen, auch für politische und militärische Handlungen, die ich vollziehe. Niemals gilt schlechthin „Befehl ist Befehl“. Wie vielmehr Verbrechen Verbrechen bleiben, auch wenn sie befohlen sind (obgleich je nach dem Maße von Gefahr, Erpressung und Terror mildernde Umstände gelten), so bleibt jede Handlung auch

der moralischen Beurteilung unterstellt. Die Instanz ist das eigene Gewissen und die Kommunikation mit dem Freunde und dem Nächsten, dem liebenden, an meiner Seele interessierten Mitmenschen.

4. Metaphysische Schuld: Es gibt eine Solidarität zwischen Menschen als Menschen, welche einen jeden mitverantwortlich macht für alles Unrecht und alle Ungerechtigkeit in der Welt, insbesondere für Verbrechen, die in seiner Gegenwart oder mit seinem Wissen geschehen. Wenn ich nicht tue, was ich kann, um sie zu verhindern, so bin ich mitschuldig. Wenn ich mein Leben nicht eingesetzt habe zur Verhinderung der Ermordung anderer, sondern dabeigestanden bin, fühle ich mich auf eine Weise schuldig, die juristisch, politisch und moralisch nicht angemessen begreiflich ist. Dass ich noch lebe, wenn solches geschehen ist, legt sich als untilgbare Schuld auf mich. [...]

Metaphysische Schuld ist der Mangel an der absoluten Solidarität mit dem Menschen als Menschen. Sie bleibt noch ein unauslöschlicher Anspruch, wo die moralisch sinnvolle Forderung schon aufgehört hat. Diese Solidarität ist verletzt, wenn ich dabei bin, wo Unrecht und Verbrechen geschehen. Es genügt nicht, dass ich mein Leben mit Vorsicht wage, um es zu verhindern. Wenn es geschieht und wenn ich dabei war und wenn ich überlebe, wo der andere getötet wird, so ist in mir eine Stimme, durch die ich weiß: Dass ich noch lebe, ist meine Schuld.

Aus: Karl Jaspers: *Die Schuldfrage. Von der politischen Haftung Deutschlands*, München: Piper Verlag 1962, S. 17 ff.

- 3 „Wie kann denn ein Mensch überhaupt schuldig sein. Wir sind hier doch alle Menschen, einer wie der andere“, sagt Josef K. (vgl. Klett Editionen, S. 172, Z. 12–14). Entwerfen Sie einen Dialog, in dem Sie vor dem Hintergrund der Unterscheidungen von Jaspers antworten.
- 4 Können Sie sich vorstellen, schuldig zu sein, ohne etwas getan zu haben? Diskutieren Sie darüber in Ihrem Kurs und beziehen Sie Ihre Antworten auf den Prozessverlauf im Roman.